

Sie lebten in Geislingen.

Kurzbiografien namhafter Geislinger Persönlichkeiten aus neun Jahrhunderten

14. Jahrhundert:

Maria Kotromanić von Bosnien - die berühmteste Frauengestalt im helfensteinischen Grafenhaus

Impressum:

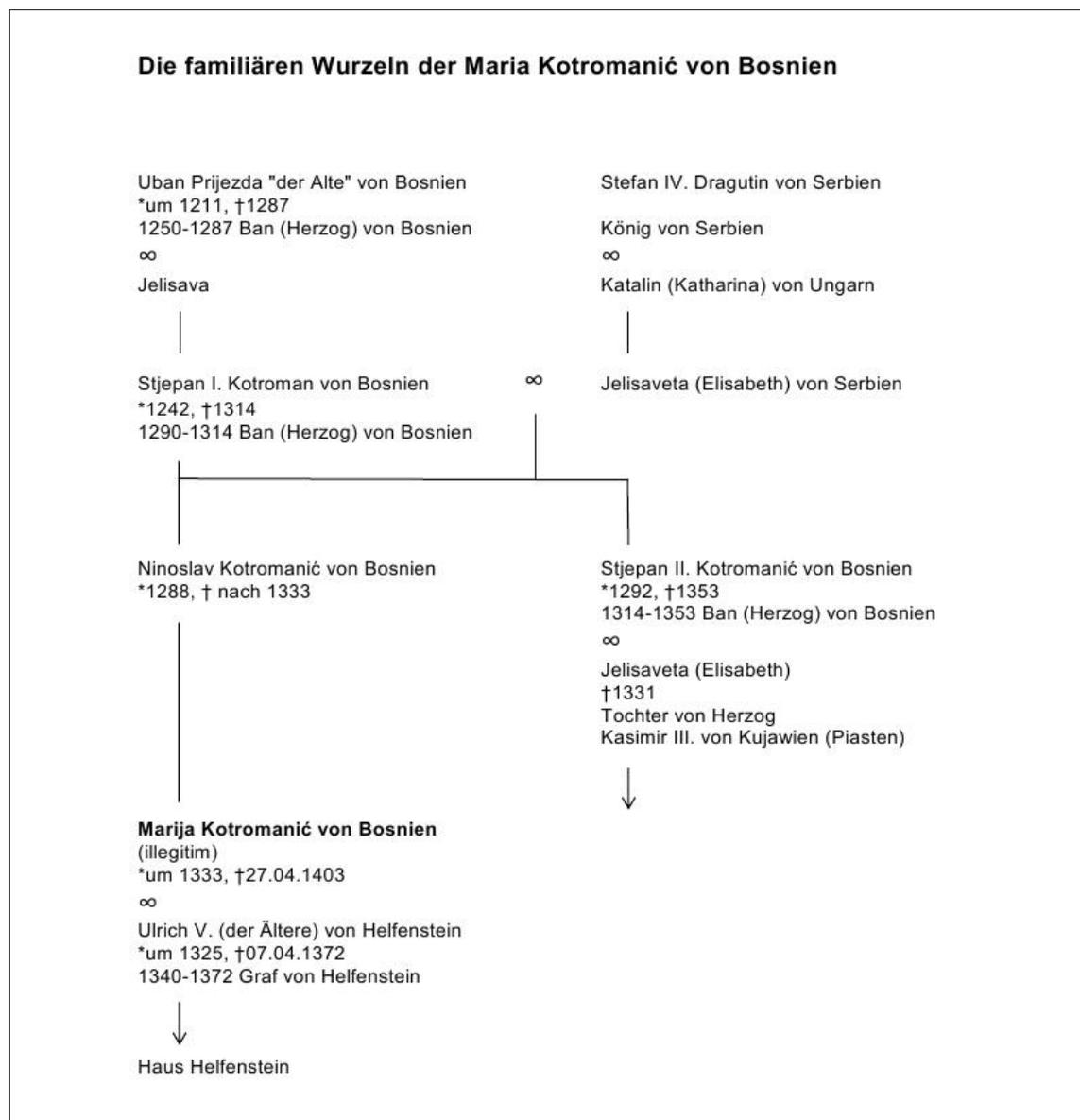
© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Maria Kotromanić von Bosnien - die berühmteste Frauengestalt im helfensteinischen Grafenhaus

Die bekannteste Frauengestalt im helfensteinischen Grafengeschlecht ist die Gemahlin Ulrichs V., Maria von Bosnien. Es hat immer Aufsehen erregt, dass eine Tochter aus dem bosnischen Herzogshaus einst auf dem Helfenstein gewohnt haben soll. Alle die Jahrhunderte seit ihrer Zugehörigkeit zum Hause Helfenstein hat man immer von ihr gesprochen und die Erinnerung an sie, wenngleich auch mitunter negativ besetzt, ist nie ganz erloschen. Vielfach wurde sie bezichtigt durch angebliche Verschwendungssucht, für den Niedergang des Hauses Helfenstein verantwortlich gewesen zu sein. Doch dies lässt sich in keiner Weise belegen.



Nach neueren Quelleforschungen ist Maria Kotromanić um 1333 geboren. Sie war vermutlich eine uneheliche Tochter von Ninoslav Kotromanić von Bosnien, Sohn von Stephan Kotroman von Bosnien und seiner Gemahlin Elisabeth / Jelisaveta von

Serbien, einer Tochter des einstige serbischen Königs Stephan Dragutin und der Ungarischen Königstochter Katharina von Ungarn.

Am 9. März oder am 9. Mai 1352 wurde die Ehe zwischen Maria von Bosnien und Ulrich V. von Helfenstein geschlossen. Über den Ort und die Feierlichkeiten weiß man nichts. Im ‚Codex Diplomaticus Hungariae‘ heißt es dazu:

"Im Jahre des Herren 1351 sagt Ludwig der I. (König von Ungarn): An dritter Stelle möchten wir die Herrin Maria die vielgeliebte Schwester des Bosnischen Heerführers Stephanus, die mit Helfenarion verheiratet ist, nach Pazzovia (Passau) entsenden, zu unserem sehr verehrten Baron und seinen Begleitern, damit er sie heiraten kann."

1351 war Stefan II. Kotromanić "Bosnischer Heerführer", bei den Stichwörtern "Helfenarion", "Passau" und dem "Baron" kann es sich nur um Ulrich handeln. Die doppelte Bezeichnung für die Verheiratung des Paares darf man vielleicht so verstehen, dass die Ehe im ersten Fall als beschlossen und in Form eines Ehevertrags ausgehandelt war und in der zweiten Bezeichnung schließlich das Zusammentreffen und der Vollzug der Ehe mit den entsprechenden Hochzeitsfeierlichkeiten zu sehen ist.



Das Helfensteiner Wappen auf dem Hübschen Stein im Tiefental bei Herrlingen

Als Morgengabe erhielt sie das Hofgut Irmannsweiler, sowie Liegenschaften in Süßen, Gingen, Böhringen, Hausen, Überkingen, Aufhausen, Türkheim, Wittingen, Bernstatt, Hofstett, Weiler, dazu den Fronhof von Steinenkirch nebst die dazu gehörige oberen Roggenmühle, den See an der Eyb, das Holz Bernloh, den Stadelhof in Ulm, die Weiherwiesen unterhalb der Steig und die Burg Bühringen als Witwensitz. Ob die Burg Bühringen tatsächlich ihr Witwensitz war, ist umstritten.

Nachdem die Herrschaft Helfenstein 1396 an die Ulmer verkauft worden war, beließen die Ulmer der verwitweten Gräfin den Besitz ihrer Güter bis zu ihrem Lebensende.

Maria hat sich in vielfältiger Weise immer wieder als Wohltäterin erwiesen. So geht zum Beispiel die Stiftung des Wiesensteiger Spitals im Jahre 1364 auf sie zurück. Auch in Überkingen hat sie mehrfach karitativ gewirkt.

Die weit verbreitete Ansicht, sie hätte das Haus Helfenstein durch Verschwendung in den Ruin getrieben, ist mittlerweile widerlegt. Vielerlei politische, ökonomische und soziale Umstände waren es, die zum Niedergang des Grafengeschlechts und schließlich zum Herrschaftsverkauf 1396 führten.

Sicher ist, dass Maria am 27. April 1403 starb. Ob sie in der Dorfkirche in Überkingen oder in der Geislinger Stadtkirche begraben liegt, ist ungewiss.

Hartmut Gruber

Literatur:

Burkhardt, Georg: Geschichte der Stadt Geislingen, Bd. 1, 1963, S. 77ff.

Burkhardt, Georg: Gräfin Maria von Bosnien, in: Geschichtliche Mitteilungen von Geislingen und seiner Umgebung, Heft 12, S. 33ff.

Kerler, H. F.: Geschichte der Grafen von Helfenstein, Diss., Ulm 1840, S. 49ff.

Schuhholz, Albert: Ulrich (X.) und seine Gemahlin Maria von Bosnien, in: Gruber, H. (Hg.). Die Grafen von Helfenstein – Stationen ihrer Geschichte, Begleitheft zur Weihnachtsausstellung 1994, S. 27ff.